

Zeitschrift: Adelbodmer Himatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 84 (2023)

Artikel: Lebenshaltungskosten und Einkommen um 1850
Autor: Pieren, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Dorfarchiv

Lebenshaltungskosten und Einkommen um 1850

Im Archiv wird unter dem Titel «Ausgaben für das Kirchengut von und zu Adelboden, 1848 bis 1852» ein Heft verwahrt, das die Ausgaben der Kirchgemeinde nach verschiedenen Rubriken auflistet – vom Unterhalt von Kirche und Pfarrgebäude über «Communion Wein und Brot» bis zu «besonderen Besoldungen». Jakob Pieren hat das Dokument transkribiert und entnimmt ihm Hinweise zum damaligen Lebensstandard.

Ausgaben	
1. Aufl. 1848	1. 40.
150. Kinder an geselligen Rindern zu 100. pro Kopf pro 1848. Sonntags auf Kosten	290.25.
150. Land Gütting und	
120. Land 1849. ohne Kost.	
100. Land 1849. ohne Kost.	
abgabem. Sonntags auf Kosten 1849. 200. zu 100. Kindern 100. Land ohne Gütting und 100. Land 1849. ohne Kost.	217.50.
1100. H. Pfand.	50.
100. Abgabe Güttingen zu 100.	
100. Land 100. Güttingen zu 100.	50.
100. November 1849. ohne	
100. Abgabe Güttingen Rindern zufalls. ohne Güttingen zu 100.	290.25.
1849. Land Gütting und zufalls. ohne Kost.	

Das Heft enthält zweifellos nicht die Gesamtheit aller Ausgaben der Kirchgemeinde dieser Zeitspanne. Es ist eher ein Notizheft und Grundlage für die umfassendere, alljährlich abzulegende Kirchengutsrechnung. Nachfolgend einige herausgepickte «Rosinen» aus der genannten Ausgabenzusammenstellung aus der Mitte des vorletzten Jahrhunderts.

Einerseits sind es sachliche Aussagen, andererseits der Vergleich zwischen den bezahlten Arbeitslöhnen und den Kosten für Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenständen, die mir bemerkenswert erscheinen. Sicher wäre aus den Daten noch einiges mehr herauszuholen. Insofern geht auch eine Aufforderung an die geneigte Leserschaft, sich selbst ins Archiv zu begeben und dort eigenen Fragestellungen nachzugehen.

In jedem Jahr wurde an vier kirchlichen Festen das Abendmahl gefeiert, nämlich an Ostern und Pfingsten, am Verena-Fest (1. September) sowie an Weihnachten – jeweils an zwei aufeinanderfolgenden

Sonntagen. Mit grosser Regelmässigkeit wurden pro Sonntag 7 Mass (10,5 Liter) Wein und 12 Pfund Brot verbraucht. Verglichen mit dem heutigen Konsum ist das eine beachtliche Menge an Nahrungsmitteln. Mit Sicherheit haben zu jener Zeit aber auch deutlich mehr Personen am Abendmahl teilgenommen als heute. Möglicherweise hatte dieses «Nachtmahl» auch noch eher den Charakter einer richtigen Mahlzeit?

Die folgenden Preise und Löhne sind in alten Schweizerfranken zu 100 Rappen (wie sie vor 1850 üblich waren) angegeben.

Einige Lebensmittelpreise:

1 l Wein (vom «Besseren», wie er zum Hl. Abendmahl verwendet wurde)	67 Rappen
1 l Wein (gewöhnlicher)	53 Rappen
1 kg Brot	25 bis 30 Rappen
1 kg Käse	50 Rappen
1 kg Butter	90 Rappen

Einige Preise für Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen:

1 Stück Holz für einen «Diliboum» (geschätzt 0.25 m ³)	100 Rappen
1 Schaufel aus Eisen für den Friedhof	140 Rappen
1 Haue aus Eisen für den Friedhof	200 Rappen
1 Bürste für die Kirche	100 Rappen
Dem Boten für einen Brief	10 Rappen

Einige Entlöhnerungen:

Qualifizierter Handwerker, pro Tag	ca. 100 Rappen
Hilfsarbeiter, pro Tag	ca. 50 Rappen
Sigrist Christian Sarbach, Jahreslohn (Fixum)	18 Franken
Dazu kamen für den Sigrist die Einnahmen aus Hochzeiten und Beerdigungen. Das Schaufeln eines Erwachsenengrabes brachte ihm 60 bis 75 Rappen ein, je nach Jahreszeit. Auch konnte er vier Bergrechte Entschlügen und das Gras ab dem Kirchhof nutzen (abweiden durfte er ihn allerdings nicht).	

Interessant ist zu sehen, was ein guter Handwerker oder ein Hilfsarbeiter sich mit einem Taglohn damals leisten konnte. Da sieht man bald, dass es, verglichen mit heutigen Verhältnissen, «eine andere Welt» war – auch wenn sie eigentlich gar nicht so weit zurück liegt.